

wöchentliche Informationen aus Kurdistan und der Türkei

Strategischer Erfolg der kurdisch-arabischen Allianz in Nordsyrien

Nach rund 70 Tagen heftiger Kämpfe haben in den Demokratischen Kräften Syriens (SDF) zusammengeschlossene kurdische Volksverteidigungseinheiten (YPG) und arabische Milizen, unterstützt von der US-Luftwaffe, die strategisch wichtig gelegene nordsyrische Stadt Minbic weitgehend unter ihre Kontrolle gebracht. Im Nordwesten der Stadt haben sich nach SDF-Angaben allerdings noch rund 120 Kämpfer des »Islamischen Staates« (IS) mit bis zu 4.000 Zivilisten als lebende Schutzschilde verschanzt. Außerdem befinden sich im Zentrum des Ortes zahlreiche Sprengfallen.

Nach Angaben der Nachrichtengeneratur AFP wurden während der Kämpfe um Minbic seit Ende Mai rund 1.000 IS-Kämpfer, 300 SDF-Angehörige sowie rund 400 Zivilisten getötet. Dutzende Zivilisten sollen Ende Juli bei einem US-Luftangriff ums Leben gekommen sein. Mit dem westlich des Euphrat gelegenen Minbic haben die Islamisten eine wichtige Verbindung zwischen der an der Grenze zur Türkei liegenden Stadt Dscharabulus, ihrem »Hauptquartier« in Al-Rakka und der Region um Aleppo verloren.

Nach der Befreiung von Minbic, »können die YPG-Kräfte mit russischer Luftsicherung und russischen Waffen weiter westwärts vorrücken«, heißt es in einer aktuellen Studie des US-Thinktanks »The Washington Institute for Near East Policy«, der vor unterschiedlichen Interessen der YPG und der auf eine Offensive gegen Rakka drängenden USA warnt. Die YPG »signalisierte durch ihre Aktionen eindeutig ihre Präferenz« und verfolge eine

»Gesamtstrategie der Zusammenarbeit mit Russland, um die kurdischen Enklaven Afrin und Kobani zu verbinden«, heißt es in der Studie. Die »Assad-Putin-Allianz« werde den Kurden dabei zur Seite stehen, um den »Rebellenkessel« – gemeint sind die von der Türkei unterstützten dschihadistischen Kampfverbände – in der Stadt Azaz zu zerschlagen.

Vertreter der Kurden in Syrien reagieren derweil gelassen auf die Aussöhnung zwischen Russland und der Türkei. Am Dienstag waren die Präsidenten beider Länder, Wladimir Putin und Recep Tayyip Erdogan, erstmals seit dem Abschluss eines russischen Kampfflugzeuges durch die türkische Luftwaffe im November vergangenen Jahres in Sankt Petersburg zusammengekommen. Die russische Tageszeitung Wedomosti meldete zwar am Mittwoch, der Syrien-Konflikt habe zu den wichtigsten Themen des Gipfeltreffens, an dem auch der türkische Geheimdienstchef Hakan Fidan und der russische Generalstabschef Waleri Gerassimow teilnahmen, gehört. Dagegen erklärte Erdogan auf Nachfrage von Journalisten, die Syrien betreffenden Fragen würden erst in einem späteren Gespräch erörtert werden. Dass es keine öffentliche Erklärung zu Syrien gab, sieht die Beraterin des Direktors des Russischen Instituts für strategische Forschungen, Jelena Suponina, im Gespräch mit der russischen Nachrichtenagentur Sputnik als Beleg dafür an, dass die Kontroversen darüber fortbestehen.

So unterstützt die Türkei weiterhin die bei Aleppo kämpfenden dschihadistischen Verbände. Umgekehrt wirft Ankara Russ-

land die Unterstützung der syrischen Kurden vor. So hatte die im Norden Syriens ausgerufenen Autonomieregion »Rojava« im Februar dieses Jahres auf Einladung der russischen Regierung ein Verbindungsbüro in Moskau eröffnet. »Erdogan hätte gern, dass diese Beziehungen beendet oder zumindest minimiert werden. Diesen Trumpf sollte die russische Seite nutzen«, sagte der Vorsitzende des Russischen Rates für internationale Beziehungen, Andrej Kortunow. Mit dem Spielen der kurdischen Karte könne Erdogan zu einem Kompromiss in der nächsten Runde der Genfer Friedensgespräche bewegt werden. Ankara werde nun die Notwendigkeit verstehen, die Kurden in den Prozess der Versöhnung in Syrien einzubinden, zeigte sich Russlands UN-Botschafter Witali Tschurkin gegenüber Sputnik am Dienstag zuversichtlich. Bislang scheiterte deren Teilnahme an den Genfer Gesprächen am Veto aus Ankara.

»Unsere Beziehungen zu Russland sind gut. Russland ist unser Freund«, hatte der Kovorsitzende der in »Rojava« führenden kurdischen Partei der Demokratischen Union PYD, Salih Muslim, noch vor dem russisch-türkischen Gipfel am Montag gegenüber Sputnik bekräftigt. Moskau sei im Syrien-Konflikt eine »wirksame und gute Kraft« und müsse sich nun für neue Verhandlungen in Genf einsetzen. Dabei betonte Muslim, dass sich die syrischen Kurden weiterhin auf ihre eigene Stärke stützten. »Wir haben unser Projekt, das Projekt des Föderalismus. Dieses Projekt treiben wir jeden Tag weiter voran.«

(jW, 12.8., ISKU)

Meldungen:

Erneut Hinrichtungen im Iran
Erneut hat das iranische Regime Hinrichtungen vollzogen. Nachdem der kurdische politische Gefangene Mihemed Abdullahi und 5 weitere Gefangene gestern in Einzelzellen verlegt worden waren, wurden sie heute in den frühen Morgenstunden hingerichtet. Die Hinrichtung wurde im Gefängnis von Urmiye vollzogen. Mihemed Abdullahi wurde am 24. Mai 2010 verhaftet. Bei seiner Verhaftung wurde er durch den Geheimdienst (Itlaat) von Urmiye angeschossen. Nachdem er zuerst ins Militärkrankenhaus gebracht worden war, wurde er einige Stunden später bereits ins Gebäude des Geheimdienstes verbracht. Seit dem befindet er sich in Gefangenschaft. Mihemed Abdullahi wurde vor 35 Jahren in der zu Urmiye gehörenden Stadt Bokan geboren. Der verheiratete Abdullahi wurde wegen »Unterstützung der Komele«, einer kurdischen Partei, vom Revolutionsgericht in Mahabad zum Tode verurteilt. Am 3. April 2014 wurde Mihemed Abdullahi über sein Strafmaß offiziell in Kenntnis gesetzt. Sein Anwalt hatte sich noch um die Aufhebung der Todesstrafe bemüht. Zuletzt geriet das iranische Regime in die Schlagzeilen, als in der zu Teheran gehörenden Stadt Kerecê im Gefängnis Recayi 20 Sunniten hingerichtet worden waren. (ANF, 9.8., ISKU)

Internationalist Jamie Bright in Australien beigesetzt
Der YPG-Kämpfer und Internationalist Jamie Bright (Gaber Amed) ist heute in Perth/Australien beigesetzt worden. Jamie Bright ist der 3. Australier, der in den Reihen der YPG gekämpft und im Kampf gegen den DAİŞ (Islamischen Staat) sein Leben gegeben hat. An der Beisetzung von Jamie Bright nahmen neben seiner Familie und Freunden auch der Vater von Reece Harding teil. Reece Harding stammte wie Jamie Bright aus Australien hatte sich ebenfalls der YPG angeschlossen und verlor sein Leben. An der Beerdigung von Jamie Bright haben etwa 250 Menschen teilgenommen, darunter auch viele Kurdinnen und Kurden. Jamie Bright wurde 45 Jahre alt. Die letzten 17 Monate hatte er sich der YPG angeschlossen. In der YPG lernte er kurdisch und befasste sich wohl vor allem auch mit dem Räumen von

NAV-DEM: Bundesweite Demonstrationen für Öcalan

Das Demokratische Gesellschaftszentrum der KurdInnen in Deutschland (NAV-DEM) ruft für diese Woche zu bundesweiten Demonstration und Protesten gegen die Isolationshaft des Repräsentanten des kurdischen Volkes Abdullah Öcalan auf. In einer Presseerklärung geht das Gesellschaftszentrum auf die anhaltende Totalisolation und komplette Kontaktperrre seit

über einem Jahr ein. Gerade in Zeiten eines Militärputsches und den aktuellen Entwicklungen der AKP/Erdogan, kann auf die Versprechen und Lippenbekenntnisse der türkischen Regierung nicht vertraut werden. Sowohl der Familie, als auch den AnwältInnen und unabhängigen Delegation wird jeglicher Zutritt auf die abgelegene Gefängnisinsel verwehrt.

In der Erklärung wird erneut die Forderung erhoben, dass internationale Organisationen und Persönlichkeiten sich für die Belange des kurdischen Volkes einsetzen und Druck auf die türkische Regierung ausüben. Die Erklärung betont, dass die Teilnahme an den Demonstrationen für Öcalan bedeutet, sich gegen die Politik und Mentalität der

Remzi Kartal, Co-Vorsitzender des KON- GRA-GEL, zum Tod von Celal Özkan

„Herbiji war in jedem Teil Kurdistans und hat alle unterstützt. Er war sowohl Weggefährte und Freund von Abdullah Öcalan. Mit seinem eigenen Bemühen hat sich seine ganze Familie der Bewegung angeschlossen. Drei Söhne von ihm haben ihr Leben für die Bewegung gegeben. Die Familie hat viele Opfer für die Freiheitsbewegung Kurdistans gebracht. Er hat für den Nationalrat Kurdistans, PKDW, KNK, Heyva Sor a Kurdistan und für viele weitere Einrichtungen und Institutionen gearbeitet und war in ihnen Mitglied oder gar Mitbegründer. Mehr als 20 Jahre haben wir zusammen gearbeitet. Er war bei der gesamten Bevölkerung beliebt. Wir haben mit ihm zusammen zur Lösung von Pro-

blemen zwischen den Mitmenschen mitgewirkt. Er hatte eine friedliche Mission inne. War ein wirklicher Patriot, den man sich als Beispiel nehmen konnte und sollte. Zuletzt hatte er große gesundheitliche Probleme. Das letzte Jahr verbrachte er in Kurdistan und verstarb auch dort. Man könnte viel über Herbiji berichten. Wir, die wir seine Freunde und Weggefährten sein durften können stolz sein. Es ist ein großer Verlust für unsere Bewegung. Wir trauern um ihn, sowohl als Bewegung als auch als seine Freunde. Er hat großes hinterlassen, hat viel getan. Wir werden uns bemühen, ihm zur Ehre zu gereichen.“
Celal Özkan war Mitglied des Kurdischen Nationalkongresses

(KNK), des Kongra Gel, Gründungsmitglied von Heyva Sor a Kurdistanê und von Meya-Der Europa. Zuletzt hatte er schwere gesundheitliche Probleme und entschloss sich zur Rückkehr in seine Heimat. Die letzten 10 Monate verbrachte er in seiner Heimat in Pirsûs (Suruç). Zuletzt lag er im Krankenhaus von Riha (Urfa), wo er verstarb. Celal Özkan war sein Leben lang der kurdischen Sache tief verbunden. Drei seiner Söhne sind in den Reihen der PKK gefallen, der erste, Ismet Özkan, im Jahre 1982 im Kampf gegen die Besetzung des Libanon durch Israel. 1982 kämpfte die PKK in den Tagen der Besetzung an der Seite der Palästinenser.

(ANF 11.8., ISKU)

Amerikanischer Internationalist in Minbic gefallen

Die YPG hat den Tod eines ihrer Kämpfer bekannt gegeben. Es handelt sich bei ihm um den Amerikaner Jordan Mactaggart. Jordan Mactaggart trug den Codenamen Ciwan Firat und sammte aus Colorado/USA. Er fiel am 3. August während der Operation zur Befreiung von Minbic.

In der schriftlichen Erklärung der YPG heißt es: „Unser Genosse Ciwan Firat (Jordan Mactaggart) war bescheiden und trug immer eine Lächeln im Gesicht. Er stand immer an vorderster Front gegen die Terroristen bereit, eilte mi der Waffe in der Hand den Völkern zu Hilfe.

Heval Ciwan verlangte sehr beharrlich, bei der vom Militä-

rat von Minbic begonnenen Operation zur Befreiung von Minbic dabei zu sein. Er schenkte dem Hilfeschrei der Völker, die unter der DAİŞ ächzen, Gehör, wollte deshalb Teil sein der historischen Offensive. Wollte sowohl gegen die DAİŞ kämpfen als auch den Frauen und Kindern in der Hand der DAİŞ zu Hilfe eilen. Das war der sehnlichste Wunsch unseres Freundes Ciwan.

Am 3. August ist von den Freiheitskämpfern von Minbic eine besondere Operation zur Rettung der Zivilisten durchgeführt worden. Unser Freund Ciwan hat an dieser Operation teilgenommen und hat innerhalb der heftigen Kämpfe sein Leben verloren.

Unser Genosse Jordan hat mit Mut und Willensstärke teilgenommen und hat in den Kämpfen eine große Widerstandskraft gezeigt. Er hat die Geschwisterlichkeit der Völker gestärkt und die Fahne der Freiheit gehißt. Der Kampf des Genossen Jordan und sein Widerstand in Rojava haben die Revolution in Rojava bereichert. Sein Name geht in die Annalen der Geschwisterlichkeit der Völker ein.

Wir drücken der Familie von Jordan und den Familien aller unserer Märtyrer unser Beileid aus. Und geben unser Wort daß wir auf dem Pfad unserer Märtyrer voran schreiten.“

(ANF 10.8., ISKU)

→ NAV-DEM: Bundesweite ...

Genozide und Massaker zu stellen.

NAV-DEM listet für Samstag, den 13. August folgende Demonstrationstermine auf:

Hannover: zentrale Demonstration aus Peine, Hildesheim, Lohne, Aurich, Celle, Ninburg, Oldenburg und Umgebung um 14:00 Uhr in Hannover

Stuttgart: zentrale Demonstration aus Reutlingen, Esslingen, Pforzheim, Heilbronn, Friedrichshafen, Karlsruhe, Göppingen, Singen und Umgebung um 14:00 Uhr in Stuttgart

Hamburg: zentrale Demonstration aus Kiel, Altona, Bremen, Bremerhaven, Neumünster, Achim und Umgebung in Hamburg um 15:00 Uhr am HBF-Hachmannplatz

Dortmund: zentrale Demonstration aus Meschede, Duisburg, Bochold, Kleve, Essen,

Bielefeld, Osnabrück, Münster, Gronau, Rheine, Hagen und Umgebung um 14:00 Uhr am Kino hinterm HBF

Freiburg: zentrale Demonstration aus Lahr, Offenburg, Weil am Rhein, Kehl und Umgebung um 14:00 Uhr vom Kartoffelplatz in Freiburg

Saarbrücken: zentrale Demonstration Kaiserslautern, Trier, Merzig, Mainz, Mannheim, Worms, Heidelberg, Landau, Rüsselsheim, Wiesbaden und Umgebung um 14:00 Uhr vom Landwehr Platz in Saarbrücken

Bonn: zentrale Demonstration aus Troisdorf, Meckenheim, Düren, Leverkusen, Aachen, Bergischgladbach, Gümmersbach, Köln, Düsseldorf, Wuppertal, Mönchengladbach, Grevenbroich, Koblenz und Umgebung um 16:00 Uhr am Bahnhofplatz in Bonn

Kassel: Demonstration um 15:00 Uhr vom Königsplatz

Berlin: Demonstration um 17:00 Uhr von U-Bahn Station Wittenberg Platz

Erfurt: Demonstration um 14:00 Uhr vom Dom mit anschließenden Aktionen bis 18:00 Uhr

Wetzlar: zentrale Demonstration aus Giessen, Marburg, Siegen, Limburg und Umgebung um 15:00 Uhr vom Wetzlaer Bahnhof

Darmstadt: zentrale Demonstration aus Bensheim, Aschaffenburg, Frankfurt, Offenbach, Hanau und Umgebung um 15:00 Uhr, Luisenplatz in Darmstadt

Vom 14. bis zum 16. August wird es einen dreitägigen Marsch von Ingolstadt zum Landtag in München geben, daran beteiligen werden sich Menschen aus Nürnberg, Ingolstadt, Weissenburg, Ausburg München, Ulm, Heidenheim und Umgebung.

(ANF 9.8., ISKU)

Minen. Am 25. Mai dieses Jahres ist er in den Kämpfen um Şedadê gefallen.

(ANF 7.8., ISKU)

Panzer für die Türkei

Letzte Woche sind in den Medien Meldungen erschienen, wonach der deutsche Waffenfabrikant Rheinmetall AG in Zusammenarbeit mit einer Firma mit Sitz in Malaysia eine Waffenfabrik in der Türkei bauen will. Eine ähnliche Meldung verbreitete auch die Tageszeitung Die Welt unter dem Titel: Rheinmetall möchte für Erdogan Panzer bauen. Der Autor berichtete, dass der türkische Zweig der Rheinmetall die BMC und die Firma Etika Strategie SDN zusammen eine Firma mit Sitz in der Türkei begründen wollen. Es wird davon ausgegangen, dass so der Deal um die Lieferung von Leopard-2-Panzern für die Türkei hingegeben werden soll. Seit 2000 soll es diese Pläne geben, es scheiterte jedoch bisher am Widerstand der Opposition. Allerdings wurden 350 Leopard-2-Panzer aus alten Beständen der Bundeswehr an die türkische Armee geliefert und als Militärhilfe deklarierte weitere 320 Leopard-1 Panzer.

Die Firma, die nun in der Türkei gegründet werden soll, soll entsprechende Panzer und gepanzerte Fahrzeuge herstellen. Diese Firma könnte dann auch den Markt im Nahen Osten bzw. Mittleren Osten und in Asien wesentlich leichter bedienen, heißt es. Die Aktienmehrheit der Firma läge bei der türkischen Firma BMC. Es gibt Informationen, wonach auch türkische Parallelfirmen von Krauss-Maffei Wegmann Gespräche zum Verkauf von Panzern geführt haben.

Es steht als zu befürchten, dass auch weiterhin die Türkei bestens ausgestattet sein wird, um weitere Städte ihrer kurdischen Bevölkerungsanteile dem Erdboden gleich zu machen.

(ANF 6.8., ISKU)

Quellen:

ANF Firat
Nachrichtenagentur
jW junge Welt

N û ç e

erscheint wöchentlich und kann in gewünschter Stückzahl gegen Übersendung des Portos bei der ISKU

Spaldingstr. 130-136

20097 Hamburg

Tel.: 040 - 421 02 845

E-mail: isku@nadir.org

bestellt werden.

Spenden auf unser Konto:

Postbank Köln, BLZ 37010050

Konto-Nr.: 3968-506

Weitere Informationen und einen täglichen Pressespiegel findet Ihr im Internet unter:

www.isku.org